



HOHENFELDER RUNDSCHAU

Mitteilungsblatt des Hohenfelder Bürgervereins von 1883 r. V.

Vereinsadresse: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r. V., Hamburg 24, Umlandstraße 32, Fernruf: 25 21 14

7. Jahrgang

Januar 1956

Nr. 1

Einladung zum Konzertabend

im „Haus Lübscher Baum“, Lübecker Straße 133
am Montag, dem 16. Januar 1956

Es spielt das
AHOI - ELITE - ORCHESTER
der Hohner-Harmonika-Schule
Leitung: ERNST E. MÜLLER

Programm

1. Ouvertüre zu „Der Barbier von Sevilla“ G. Rossini
Bearbeitung: C. Herold
 2. „Ein Sonntagabend in Vierlanden“,
Tänzerische Suite Herm. Erdlen
 3. „Künstlerleben“, Walzer Joh. Strauß
Bearbeitung: C. Herold
 4. Ouvertüre in E Herm. Schittenhelm
Solist: Ingeborg Hinkelmann
 5. Lustige Dorfmusik — in 3 Sätzen Tillo Schlunck
Die Dorfmusik spielt — Tanz im Dorfkrug —
Feierabend und Kehraus
 6. „Spring“ G. Matthis
Symphonische Impressionen Bearbeitung: R. Würthner
- P a u s e
7. Ouvertüre zu „Der Kalif von Bagdad“ F. A. Boieldieu
Bearbeitung: H. Lüders
 8. Rhapsodie Curt Mahr
 9. Neapolitanisches Ständchen Gerh. Winkler
Bearbeitung: C. Herold
 10. „Springbrunnen“, Musettewalzer W. Beck
Duo: Erika Sellmann, Ingeborg Hinkelmann
 11. Ouvertüre zu „Dichter und Bauer“ Fr. v. Suppé
Bearbeitung: G. Matthis
 12. Ole Guapa, Tango A. Malando
Bearbeitung: E. Offeney
 13. Säbeltanz Aram Khachaturian
Bearbeitung: Margot Eisenmann

Einlaß: 20.00 Uhr

Beginn: 20.30 Uhr

Unkostenbeitrag: 0,50 DM

Gedruckte Programme, die gleichzeitig zum Eintritt berechtigen, sind in den durch Plakataushang gekennzeichneten Geschäften bereits im Vorverkauf erhältlich.

Zum Jahreswechsel

Den Jahreswechsel möchte ich zum Anlaß nehmen, allen Mitgliedern ein persönlich und geschäftlich gutes Neues Jahr zu wünschen und darüber hinaus allen zu danken, die im vergangenen Jahr treu zu unserm Hohenfelder Bürgerverein gestanden haben, insbesondere allen denen, die durch ihre aktive Mitarbeit zum Erfolg unserer Arbeit beigetragen haben.

Mein Dank gilt auch den Behördenvertretern, ohne deren tatkräftige und wohlwollende Unterstützung das Gelingen mancher der von uns übernommenen Aufgaben in Frage gestellt gewesen wäre. Wir können mit Zufriedenheit auf das vergangene Jahr zurückblicken. Möge uns das Neue Jahr Gelegenheit geben, unsere Aufgaben und Ziele in einem hoffentlich noch gesteigerten Maße zum Wohle Hohenfeldes und damit unserer Vaterstadt Hamburg zu verwirklichen.

Dr. Redeker
1. Vorsitzender

Einladung

zur

Jahres-Hauptversammlung

**am Donnerstag, dem 26. Januar 1956, 20.30 Uhr
in der „Hohenfelder Schäferhütte“, Lübecker Str. 84**

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden. — Vorstellung der neuen Mitglieder.
1. Verlesung des Jahresberichtes.
3. Mitteilungen des Vorstandes.
4. Kassenbericht.
5. Prüfungsbericht der Rechnungsprüfer.
6. Entlastung des Vorstandes.
7. Satzungsgemäße Neuwahlen.

Es scheiden aus: 1. Vorsitzender Dr. K. L. Redeker, 1. Schriftführer Harry Laudien, 2. Rechnungsführer Carl Willig, Beisitzer Hans Iska-Holtz jun. und Kurt Gremmer, Rechnungsprüfer Paul Latza und Franz Schreyer, die Sachreferenten Carl Sammann (Werbung), Franz Steinkamp (Verkehr), Harry Laudien, Erich Malchau, Käthe Wagner-Ehlers, Ludwig Zander (Feste und Veranstaltungen).

8. Beschlußfassung über die in Aussicht genommene Änderung des Mitgliedsbeitrages.
9. Beratung und Verabschiedung des Haushaltsplanes für das Geschäftsjahr 1956.
10. Mitgliederehrung.
Ehrung von Otto Korff anlässlich seiner 50jährigen Mitgliedschaft.
11. Verschiedenes. Wünsche und Anregungen der Mitglieder.
Anschließend gemütliches Beisammensein.

Zu dieser Versammlung haben **nur** Vereinsmitglieder Zutritt!
Wir bitten um zahlreiche Beteiligung und pünktliches Erscheinen.

DER VORSTAND

Wer Qualität sucht, kauft **Farben** und **Lacke**
bei **Schlapkohl**, Drogerie am Lübschen Baum

EINLADUNG ZUR BÜRGER-MASKERADE

der Bürgervereine von BARMBEK, UHLENHORST und HOHENFELDE

Am SONNABEND, dem 4. Februar 1956

Motto:

„De Badebiix“

in sämtlichen Räumen des »Haus Lübscher Baum« Lübecker Straße 133

Zu mitternächtlicher Stunde erscheint

Prinz Karneval

zur Demaskierung und Prämiierung der zehn besten Masken

EINLASS: 20.30 Uhr BEGINN: 21.00 Uhr ENDE: ???
EINTRITT: Im Vorverkauf DM 3,50 — An der Abendkasse DM 4,50

Die Vorverkaufskarten sind in Kürze bei allen Vorstandsmitgliedern und den durch Plakataushang gekennzeichneten Geschäften erhältlich! Der Überschuss aus dieser Veranstaltung soll wohltätigen Zwecken zugute kommen und wird deshalb unserem Wohlfahrtsfonds überwiesen!

DIE KOMMUNALE RUNDSCHAU

Entwicklung des deutschen Außenhandels

Von Dr. Rudolf Stephan, Hamburg

Düstere Prognosen nicht am Platze

Man ist es nun schon gewohnt, daß die Statistik des deutschen Außenhandels von Jahr zu Jahr höhere Ergebniszahlen ausweist. 1955 wird davon keine Ausnahme machen, allerdings mit einem nicht unwesentlichen Unterschied: Die Einfuhr wird, verglichen mit dem Vorjahr, erheblich stärker, vermutlich um etwa 30 Prozent, gestiegen sein als die Ausfuhr, deren Zunahme wohl nicht mehr als 17 Prozent ausmachen wird — wenn man die ersten zehn Monate des Jahres zugrunde legt.

Demzufolge ist auch „nur“ mit einem Ausfuhrüberschuß von etwa 1 Milliarde D-Mark zu rechnen, während die Bundesrepublik im Vorjahr den geradezu frapierenden Aktivsaldo der Handelsbilanz von 2,7 Milliarden D-Mark erreicht hatte. Diese Entwicklung, die sich in zwei aufeinander folgenden Monaten sogar in einem seit vielen Jahren nicht beobachteten Einfuhrüberschuß auswirkte, hat stellenweise besorgte Kommentare ausgelöst. Wir sollten aber doch nicht vergessen, welche Sorge uns im ganzen Jahr 1954 der exorbitant hohe Aktivsaldo machte. Der dauernde Zustrom von Geldmengen, die nicht durch annähernd entsprechende Auslandsbezüge aufgelesen wurden, ließ sich bekanntlich nur durch die Kasenhaltung von Bund und Ländern neutralisieren. Heute hat die Inlandskonjunktur ganz natürlich zu einem vermehrten Bezug von ausländischen Rohstoffen, Halbwaren und auch Fertigfabrikaten geführt. Nur sehr teil-

weise sind erhöhte Preise für Einfuhrgüter an dem Tendenzumschwung beteiligt.

Von einer beträchtlichen Verschlechterung der terms of trade läßt sich jedenfalls nicht reden. Schließlich hat das Oktober-Ergebnis wieder einen Ausfuhrüberschuß von 130 Millionen D-Mark gebracht und damit, wenigstens einstweilen, die Theorie von dem unaufhaltsamen Ausgleich der Handelsbilanz nicht bestätigt.

Wenn somit also kein Anlaß vorhanden ist, die Zahlen der westdeutschen Außenhandelsentwicklung zu dramatisieren, so bedeutet dies doch nicht, daß wir den weiteren Lauf der Dinge selbstzufrieden, im Vertrauen auf die Güte und Preiswürdigkeit der deutschen Ware und die Leistungsfähigkeit unserer Absatzorganisation abwarten können. — Solange in den meisten Ländern Westeuropas nicht nur eine befriedigende, sondern teilweise eine außerordentlich günstige Konjunktur vorhanden ist, werden wir zwar mit einer ziemlich sicheren Exportkonstante rechnen können, und bekanntlich liegt der Europa-Anteil der deutschen Ausfuhr bei etwa 67 Prozent. Die Nachfrage nach deutschen Waren ist hier unverändert stark und das gar nicht genug zu rühmende System der Europäischen Zahlungs-Union ermöglicht den regelmäßigen Güterstrom.

*

Die Sorgen liegen vielmehr in der kritischen Wirtschaftslage einer leider nicht kleinen Zahl unserer über-

seeischen Handelspartner und hiervon wird die Hamburger Ausfuhrwirtschaft stärker betroffen als jedes andere Land der Bundesrepublik. Insbesondere befindet sich eine ganze Reihe südamerikanischer Staaten in einem Krisenstadium, das den Handelsverkehr mit ihnen bereits beträchtlich hat schrumpfen lassen.

Die Devisenzuteilungen, die etwa **Brasilien** in den Versteigerungspool des sogenannten Haager Clubs wöchentlich fließen läßt, sind so gering, daß die Kosten mancher Absatzapparate aus den daraus resultierenden Geschäftsmöglichkeiten wohl schwerlich gedeckt werden können. In der Bundesrepublik darf man jedoch mit einiger Befriedigung vermerken, daß der Anteil der in Deutschland erfolgten Bestellungen aus dem Devisenpool des Clubs eine recht beachtliche Höhe erreicht, — womit bewiesen sein dürfte, daß es nicht die angeblich unfairen bilateralen Methoden waren, die der deutschen Ausfuhr ihren Platz im brasilianischen Außenhandel verschafft hatten. Im Ganzen gesehen wird es aber von seiten des künftigen Präsidenten einer großen Energie und sogar des Mutes bedürfen, unter Umständen einen Teil seiner Popularität aufs Spiel zu setzen, um der erheblichen strukturellen Schwierigkeiten seines Landes einigermaßen Herr werden zu können.

In **Argentinien** hat der Prebisch-Bericht mit schonungsloser Deutlichkeit aufgezeigt, worin die Schwächen der bisher verfolgten Wirtschaftspolitik bestanden haben. Durch eine Reihe unliebsamer Umstände sind die Zahlen der deutschen Ausfuhr nach diesem bedeutenden potentiellen Absatzmarkt wesentlich abgesunken. Hoffentlich ermöglicht der von der argentinischen Regierung angestrebte freiere Zahlungsverkehr auch eine Lösung von den zu einschnürenden Fesseln einer nur auf gewisse Großgeschäfte bedachten Import-Lizenzierungspolitik.

Für die galoppierende Inflation in **Chile** muß das Land aus sich selbst heraus Heilungskräfte finden. Das Ausland kann hier nur begrenzte Hilfe leisten, so sehr sich auch gerade die Bundesrepublik Mühe gibt, die Corfo-Projekte zur Hebung der Produktivkräfte des Landes zu unterstützen.

Columbien wird es hoffentlich auf Grund der zur Zeit günstiger aussehenden Chancen des Kaffee-Marktes ermöglichen, die Einengungen seines Lizenzsystems wieder abzubauen.

Die Rückschläge, die zumal der hanseatische Ausfuhrhandel auf diesem von ihm besonders beachteten Markt in Kauf nehmen mußte, und die Zahlungsverzögerungen, die sich daraus ergaben, werden in den Hansestädten unangenehm genug empfunden.

Die südamerikanischen Verhältnisse, die hier wegen der Bedeutung, die sie für Hamburg haben, etwas ausführlicher dargestellt wurden, stehen bedauerlicherweise nicht vereinzelt dar. Die **Türkei** dürfte als Handelspartner praktisch für die nächste Zeit ausfallen; die Situation in **Ägypten** bereitet Sorgen. Der **Sudan** ist soeben zur Einfuhrlizenzierung übergegangen. Im **Iran** sind die Folgen überhöhter Einkäufe durch den Bazarhandel noch nicht überwunden. **Pakistan** ist nach wie vor zu einer recht rigorosen Drosselung der Konsumgüterimporte gezwungen. **Burma** hat kürzlich seine Ein-

fuhrgenehmigungspraxis verschärft — und man könnte diese Liste unschwer erweitern, was aber nur Monotonie beim Leser erzeugen würde.

Tatsache ist, daß es im Überseehandel nur recht wenige erfreuliche Märkte gibt. Überall wird um die Orders hart gerungen und die Verdienstsätze sind entsprechend scharf geschnitten.

Der Kaufmann, der sich auf dem Markt behaupten will, muß aber gerade deshalb seine Absatzorganisation, wohlmöglich durch Entsendung eigener Angestellter, verstärken und damit neue Unkosten auf sich nehmen. Die Zahlungskonditionen tendieren demgemäß zur Verschlechterung für den Lieferanten. Das Risiko ist gewachsen, sowohl das kommerzielle, das die Bonität des Kunden betrifft, wie das politische, das plötzliche Lizenzierungs- und Transfersperren mit sich bringt, mitunter mit rückwirkender Kraft. Mancher Industrielle wird es sich überlegen, ob es sich lohnt, die Bearbeitung solcher Gebiete selbst vorzunehmen und ob nicht stattdessen der ländermäßig spezialisierte Exporteur hierfür der Berufener ist.

Die Investitionsgüterindustrie stellt sich immer häufiger die Frage, ob es auf die Dauer vertretbar ist, den Wünschen überseeischer Regierungen nach langfristiger Kreditierung der betreffenden Anlageobjekte nachzugeben. Der Drang zur Beteiligung an den Industrialisierungsplänen dieser Staaten hat merklich nachgelassen.

Die Lieferanten sind zu der Erkenntnis gekommen, daß sie Produzenten und nicht Financiers sind. Hier scheint sich eine Entwicklung anzubahnen, die, so gesund sie ist, doch nicht ohne Einfluß auf den Verlauf der deutschen Ausfuhr sein wird.

*

Zusammengefaßt läßt sich sagen, daß irgendwelche zu größeren Hoffnungen berechtigenden Auftriebstendenzen, jedenfalls was die Überseeausfuhr angeht, nicht zu bemerken sind. Die deutsche Exportwirtschaft tritt in diesen Zeitraum nicht unter sonderlich günstigen Auspizien hinein. Bei einer Fortdauer der Inlandskonjunktur wird das Bestreben der Industrie, sich an weniger lukrativen Exportaufträgen zu beteiligen, nicht gerade wachsen. Rüstungsaufwendungen werden vielleicht schon in absehbarer Zeit das Einfuhrvolumen vermehren. Sollten die USA ernstlich versuchen, ihre Agrarüberschüsse als devisensparenden Gegenwert für Rüstungsmaterial anzubieten, so käme die deutsche Handelspolitik dadurch in eine recht peinliche Lage. Die deutschen Ausfuhrförderungsmaßnahmen laufen mit dem Ende des Jahres aus. Mit irgendwelchen Ersatzmaßnahmen ist schon mit Rücksicht auf die zwischen Erhard und Butler getroffene Abrede, sowie auf die Grundsätze der OEEC nicht zu rechnen. Auch damit ist zum mindesten ein Antriebsfaktor verschwunden.

Wir wollen gewiß nicht in den Fehler verfallen, eine der bei Jahresende üblichen düsteren Konjunkturprognosen zu verfassen. Aber dennoch besteht bei möglichst realer Beurteilung der Chancen kein Anlaß, die deutsche Außenhandelsentwicklung für das kommende Jahr mit ungetrübtem Optimismus zu betrachten.

(Hamburg-Information)

Ihr Blumenhaus:

Chr. Hindemith

Lübecker Straße 74

Telefon: 25 65 58

bei der Hochbahnhaltstelle

FRANZ SCHREYER



wünscht allen Freunden, Geschäftsfreunden
und Bekannten ein *besseres Neues Jahr.*

HAMBURG 24 · Lerchenfeld · Tel. 23 55 55

Salon - BUDDÉ

vorm. BEHR

Lübeckerstr. Ecke Alfredstr.

MODERNE FRISUREN

Solide Preise

Dauerwellen DM 10,- bis 15,-
Waschen u. Lockwelle DM 3,-

Umarbeitung - Reparaturen
Trauringe - Ringe - Uhren
Schmuckstücke - Bestecke

HANS ABEL

Goldschmiedemeister

Hbg. 24, Güntherstr. 96 ptr.
Fernsprecher 25 57 61

Konfitüren - Kaffee - Spirituosen

AUS DEM FACHGESCHÄFT

Erich Linke

MÜHLENDAMM / ECKE GÜNTHERSTRASSE · RUF: 24 74 03

Claus Lau
MÖBELTRANSPORTE

Speziell Flügel- u. Pianotransport
Verpackung · Spedition

Hamburg 24, Hohenfelderstraße 24
25 19 95

Hamburgs Wirtschaft im Zentralaussschuß

Die letzte Abgeordneten-Sitzung des Jahres fand am 28. November statt. Nach einer kurzen Rückschau auf die Erfolge von 1955 erklärte Präses Dr. Weise, daß grundsätzlich eine Vereinigung der verschiedenen caritativen Sammlungs-, „versuche“ angestrebt werden sollte. Vielleicht ist auf der nächsten Sitzung ein Bericht der Deutschen Hilfsgemeinschaft über eine Zusammenfassung der einzelnen Verbände und eine generelle Regelung der Sammlungsaktion zu erwarten.

Der Wellingsbütteler BV ist wegen des von den HEW geplanten Abspannwerkes an den ZA herangetreten, da über 100 Grundeigentümer von der erforderlichen Anlage einer Überlandleitung betroffen werden. Man hat zwar den Bezirks- und Ortsausschuß befragt, aber leider nicht die Eigentümer, die es in erster Linie angeht! Die Angelegenheit wird mit aller Intensität vom ZA weiter verfolgt werden.

Im Mittelpunkt der weiteren Tagesordnung stand der Vortrag von Senator Luigs über Hamburgs Wirtschaft. Er zeigte zunächst die verschiedenen Möglichkeiten der Wirtschaftspolitik im Rahmen der besonderen Situation Hamburgs auf, die sowohl vom Bund als auch von der eigenen Initiative abhängt. In seinem Querschnitt durch die wirtschaftspolitischen Probleme legte der Senator dar, daß die Wirtschaft mit Hilfe der ERP-Mittel einen starken Auftrieb erfahren hat. Die Kreditanstalt für den Wiederaufbau konnte ihre Investitionen bis 1953 auf 304 Mill. DM erhöhen, hiervon haben Seeschifffahrt und Industrie 105 bzw. 180 Mill. DM an Krediten erhalten, 11 Mill. DM wurden für die Arbeitsplatzbeschaffung zur Verfügung gestellt. Durch die Gründung von Bürgerwirtschaftsgemeinschaften werden weitere Mittel bereitgestellt, obwohl der Senat der Meinung ist, daß die staatliche Kreditgewährung nicht zu einer Dauereinrichtung werden dürfe. Immerhin müssen die mittleren Handwerks- und Einzelhandelsbetriebe gefördert werden. Verwunderung erregte allerdings die Bemerkung, daß auch das Hotel- und Gaststättengewerbe und die Edeka berücksichtigt werden sollen.

Die Zonengrenzverordnung muß auch Hamburg, das den wesentlichsten Teil seines Hinterlandes eingebüßt hat, zugute kommen.

Begrüßt wurde der Bau der Autobahn nach Hannover sowie die Verwirklichung des Baues der neuen Elbbrücke. Mit besonderer Genugtuung wurden auch die Bereitstellung von 4 Mill. DM für die Schiffbau-Ver-

suchsanstalt und die geplante Senkung der Gewerbe- und Lohnsummensteuer zur Kenntnis genommen.

Die Universität soll um die Fakultät „Schiffbau“ bereichert werden, auch plant man eine Studiengesellschaft für Kernenergieverwertung.

Sehr geteilt wurde die Feststellung aufgenommen, daß das Preisniveau seit 3 Jahren in Hamburg stabil sei, da sich das Einkommen entsprechend erhöht habe.

Durch Gründung eines Landesplanungsrates sollen die Interessen Hamburgs mit denen von Schleswig-Holstein und Niedersachsen koordiniert werden. Außerdem wird das neue Bundesbaugesetz klare Richtlinien für den Wiederaufbau schaffen. Senator Luigs vertrat darüber hinaus die Ansicht, daß man beim Wiederaufbau Rücksicht auf den Bestand nehmen müsse, und sich der Staat bei notwendiger Ordnung von Grund und Boden der Kredithilfe nicht entziehen könne. Zugunsten der privaten Wirtschaft sollen die staatlichen Regiebetriebe abgeschafft oder wenigstens aufgelockert werden. Beträchtliche Mittel sind auch in der Wirtschaftswerbung (Hafen, Fremdenverkehr, Arbeitsgemeinschaft für Wirtschaftsförderung) investiert worden. —

In der anschließenden Aussprache wies Dr. Weise zunächst darauf hin, daß die Hamburger Betriebe bezüglich der Darlehensgewährung den Flüchtlingsbetrieben gleichgestellt werden müßten. Die Gewerbesteuer müsse auf 220, die Lohnsummensteuer um 50 % herabgesetzt werden. Ebenso sei die Höhe des Disagios bei Realkrediten nicht mehr tragbar. Dr. Weise plädierte ferner für die Förderung des Projektes des Hubschrauber-Landeplatzes am Hauptbahnhof und machte außerdem den Vorschlag, aus den riesigen Summen, die sich bei der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung ansammeln, Zuschüsse an Firmen zu geben, die gewillt und in der Lage sind, ältere Angestellte wieder einzustellen.

In der weiteren Aussprache wurden noch verschiedene interessante Probleme aufgeworfen:

Mitgliedsbeiträge und Spenden

bitten wir auf das Postscheckkonto Hamburg 852 14
oder an die Hamburger Sparcasse von 1827
Konto-Nr. 14/225 993
des Hohenfelder Bürgervereins von 1883
zu überweisen

E. TECKENBURG · MALERMEISTER

Ausführung sämtlicher Maler-, Tapezier- und
Anstricharbeiten

Auswahl in Tapeten, Leisten und Lin crusta

HAMBURG 24 · Güntherstraße 45 · Fernruf: 26 23 03

Bandagen, Mieder, Gummi-
strümpfe, Senk- u. Plattfuß-
einlagen, nach Abdruck
im Fachgeschäft

Ad. HOYER

Hohenfelde, Neubertstr. 51

Lieferant aller Krankenkassen



AUCH DIE NEON - ANLAGEN IHRES HAUSES LIEFERT:

franz Schreib

LEUCHTRÖHRENFABRIK
HERSTELLUNG KOMPLETTER
NEON - ANLAGEN
RAUM AUSLEUCHTUNG

HAMBURG 24 · GRAUMANNSWEG 29 · FERNRUF 25 66 44

Die Zahl der Spielhallen muß eingeschränkt werden, da sie unmoralisch und jugendgefährdend sind.

Arbeitsunlustige und Arbeitsentwöhnte müssen unterschiedlich behandelt werden.

Auch die Nachwuchsförderung sollte bezuschußt werden. Zur Entlastung des Flughafens soll ein Landeplatz für Sportflugzeuge gebaut werden.

Da die Neu-Altona-Planung eine Senkung der Bevölkerungsziffer um 20 000 zur Folge haben würde, wurde auf die bedenkliche Senkung der Kaufkraft hingewiesen. Schon allein aus Gründen des Fremdenverkehrs (Reeperbahn) sollte die St.-Pauli-Struktur erhalten bleiben. Auch bestehen wesentliche Bedenken bezügl. der damit verbundenen größeren Arbeitsplatzentfernung. Wo bleiben die hafennahen Wohnungen — wer trägt die Entwertung der Grundstücke?

Der Bürger ist nur noch Objekt und letzten Endes Opfer der Stadt- und Landesplanung!

Schließlich wurde die Beibehaltung des Kupfernen Sonntags gefordert.

Im Schlußwort antwortete Senator Luigs auf verschiedene Anfragen: Bei den Krediten der Bürgerschaftsgemeinschaften soll der Zinssatz von rd. 9 % auf etwa 5 bis 5,5 % gesenkt werden.

Die Regelung der Grenzlandfrage ist vielleicht durch einen Finanzausgleich möglich.

Mit einer Senkung der genannten Steuern kann gerechnet werden.

Der Plan des Hubschrauber-Landeplatzes wird geprüft, läßt sich voraussichtlich aber doch nicht ohne Bürgerschaft durchführen.

Das Spielhallenproblem soll im Bundesrat generell geregelt werden. Man hat die Automaten bereits höher besteuert, allerdings berufen sich die Spielhallenbesitzer auf die sog. St. Pauli-Klausel, die bis zu 40 Automaten zuläßt.

Die Gewerbeförderungsanstalt sorgt für Unterbringung der Arbeitslosen. Durch eine gewisse Arbeitstherapie werden die Arbeitsunwilligen entsprechend behandelt. Sie müssen für wenig Geld arbeiten und ggf. mit Fortfall der Fürsorgeunterstützung rechnen.

Die Pläne für Neu-Altona und die Umgestaltung St. Paulis sind längst nicht ausgereift. Eine Vermehrung der hafennahen Wohnungen muß zugebilligt werden.

Die Bundesanstalt hat große Mittel für förderungswürdige Unternehmen zur Verfügung gestellt, die Unterbringung von älteren Angestellten wird trotzdem ein schwieriges Problem bleiben.

Bezügl. des Kupfernen Sonntags muß die Bundesregelung abgewartet werden.

Für den Flugplatzbau werden bereits 15 bis 20 Mill. DM ausgegeben. —

Dr. Weise dankte Senator Luigs für seine Ausführungen, und wir konnten zur Kenntnis nehmen, daß er demnächst über Hamburgs Industrie und Außenhandel sprechen wird.

Der HBV war durch Dr. Redeker und Laudien vertreten. (Eigenbericht)

Hamburgs Nahverkehr wird schneller

Schneller, als nach Lage der Dinge zu erwarten war, geht der Senat daran, einen weiteren wichtigen Teilbereich seiner Pläne für Neuordnung des Hamburger Stadtverkehrs zu verwirklichen.

Das Schnellbahnnetz der Bundesbahn hat in Hamburg eine Gesamtlänge von 141 km, von denen erst 42 km elektrisch betrieben werden. Die Deutsche Bundesbahn ist ebenso wie Hamburg daran interessiert, den unwirtschaftlichen Dampftrieb, der noch vorherrscht, abzubauen und Schritt für Schritt, entsprechend den finanziellen Möglichkeiten, weitere Streckenabschnitte zu elektrifizieren.

Durch Verkehrszählung wurde im vergangenen Jahr festgestellt, daß die Schnellbahn-Bahnstrecke zwischen Bergedorf und Hamburg mit mehr als 21 000 Verkehrsteilnehmern je Tag die am stärksten belastete der dampfbetriebenen S-Bahnstrecken ist. Sie soll daher als erste elektrifiziert werden.

Bergedorf ist ein aufstrebender Stadtteil im Südosten Groß-Hamburgs, dessen Einwohnerzahl seit 1939 um 48 Prozent auf zur Zeit 52 000 Einwohner gestiegen ist. Durch Umstellung der 16,6 km langen Strecke zwischen Hamburg-Hauptbahnhof und Hamburg-Bergedorf auf Gleichstrom-Betrieb wird die Fahrzeit von gegenwärtig 29 Minuten auf 20 Minuten verkürzt. Die Züge sollen in der Hauptverkehrszeit alle zehn Minuten, sonst alle 20 Minuten verkehren.

Das zweite Sorgenkind im Hamburger Nahverkehr ist die fehlende Verbindung der Eisenbahn-Gesellschaft Altona-Kaltenkirchen-Neumünster an das Netz der Deutschen Bundesbahn. Auch diese Lücke soll jetzt geschlossen werden. Dadurch werden entscheidende Verbesserungen für die Verkehrsbedienung des nördlich der Hamburger Grenzen gelegenen Siedlungsgebietes erreicht. (Hamburg-Information)

Seit 35 Jahren

Wilhelm u. Heinz Sievers

BAUAUSFÜHRUNGEN
1920 - 1955

Hamburg 24, Hohenfelderstr. 16, Ruf 25 38 43/59 71 32

KONRAD FRANKENBERG

Holzleisten - Tischlereibedarf - Sperrholz
Arti-Holzbeizen und Polituren

Landwehr 35 - Ruf 25 39 46 - Ekhostr. 37

DAS GEPFLEGT E FILM - THEATER

Lübecker Straße 116-124 · Telefon 26 19 20 ● Anfangszeiten 15.30 · 18 · 20.30 Uhr

Das Filmprogramm bitten wir der Tagespresse zu entnehmen!

NORDLICHT

Rudolf Westphal & Sohn

Leitergerüst-Betrieb

Hamburg 24 Ruf 25 56 28 Neubertstraße 44

John Ebel

Klempnerei — Installation — Bedachung

Hamburg 24, Iflandstraße 22, Telefon 25 19 10

Ohm & Barz

Hohenfelder Kohlenhof

Hamburg 24, Ekhofstraße 25/27 · Ruf 25 26 12
Spezialität: Zentralheizungskoks 25 43 49



WEIRICH & AREND

Elektro-Anlagen aller Art für Industrie, Landwirtschaft u. Haushalt,
Signal-, Fernsteuerungsanlagen und Schalttafelbau, Neon-Anlagen

Elektro- und Maschinelle Anlagen

HAMBURG 24 · Schröderstr. 45 · Ruf 25 18 59

Der Verband Deutscher Bürgervereine marschiert

Der am 30. 9. 1955 in Hamburg gegründete „Verband Deutscher Bürgervereine“ — wir berichteten darüber in der Oktober-Ausgabe — hat inzwischen seine Arbeit energisch aufgenommen. In Hamburg wurde ein Arbeitsausschuß gebildet, der aus den Herren Dr. Weise, Dr. Sieveking, Jenner, Dr. Rademacher, Galle, Felkenneyer und Schulze besteht.

Im Bundesgebiet sind zahlreiche Presseberichte erschienen über die Verbandsgründung, die eine sehr positive Wirkung hatten und zu zahlreichen Anfragen der verschiedensten Verbände im Bundesgebiet führten.

Präsident Dr. Weise hatte inzwischen Gelegenheit, zweimal in Schleswig-Holstein über die Aufgaben des neuen Verbandes zu sprechen.

Am 1. 11. hielt der Bürgerverein in Heide/Holst. eine sehr gut besuchte Versammlung ab, auf der neben Dr. Weise auch Bürgervorsteher Stein und Bürgermeister Dr. Boysen referierten. Dr. Weise betonte, daß die Aktivierung breiter Bevölkerungsschichten zur Mitarbeit bei allen kommunalpolitischen sowie bei den gemeindlichen sozialpolitischen Problemen die Hauptaufgabe eines BV sein müsse. Er forderte auf, die Arbeit vor aller Öffentlichkeit so einzurichten, daß der BV die überparteiliche Aussprache-Plattform für alle Bürger der Stadt werden könne.

In Kiel fand am 6. 11. anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Allgemeinen Kieler Kommunalvereins von 1945 e. V. im festlich geschmückten Stadttheater, dessen Räume kostenlos zur Verfügung gestellt wurden, eine Morgenfeier statt, an der sowohl Stadtpräsident Dr. Sievers als auch Oberbürgermeister Dr. Muthling teilnahmen und sprachen. Auch hier hatte Dr. Weise Gelegenheit, für den neuen Verband zu werben, an die Rechte und Pflichten des Bürgers im heutigen Staat zu erinnern und gleichzeitig zu betonen, daß die kommunale Leistung unserer Kieler Freunde durch zielbewußte sachliche Arbeit hervorragend gewesen sei.

FRANZ SCHULD T

Glaseri - Glashandlung

Hamburg 24 - Schröderstraße 15 - Ruf 25 06 73

J. H. August **Ertel** jr. „St. Anskar“

Beerdigungs-Institut

Hamburg 1, Alstertor 20, Ecke Ballindamm
Filiale Papenhuderstraße 16

Ruf: 32 11 21/23 · Nachruf: 32 11 21 und 25 36 03

Unverbindliche Auskunft · Mäßige Preise · In den Vororten kein Aufschlag
Sonntags und Festtags geöffnet

Walter Fiedler

Autolicht-Spezial-Werkstatt

HAMBURG 24 FKHOFSTRASSE 37
Telefon 25 47 03



KORSETT- u. WÄSCHE-FACHGESCHÄFT
Hoheluffchausee 4 · Ruf: 44 74 33

Führende Modelle
Reiche Auswahl in allen Größen
und Preislagen. - Unverbindliche
Fachberatung und Anprobe
WKG- und HKV-SHECKS
und jetzt auch

Lübeckerstr. 95, R. 261404

Preisfrage!!

Warum hat unsere Maskerade den Namen

„De Badebüx“??

Für die richtige Beantwortung dieser Preisfrage
haben wir einen Barpreis

von **20,00 DM** ausgesetzt.

Gehen mehrere richtige Lösungen ein, entscheidet
das Los.

Der Gewinner wird unter Ausschluß des Rechts-
weges während einer Tanzpause auf unserem Mas-
kenfest ermittelt.

Die Lösungen sind in verschlossenem Umschlag an
die Vereinsadresse Uhlandstraße 32 zu senden.
**Letzter Einsendetag (Datum des Poststempels) ist
Mittwoch, der 1. Februar 1956.**

Wir wünschen Ihnen viel Glück!

Der Vorstand

Bibelausstellung mit Gegenwartsbedeutung

Mancher Bibelfreund könnte ein Bibelmuseum für eine gefährliche Angelegenheit halten. Die Bibel wird so wieso von vielen für ein Museumsobjekt angesehen. Sollte eine Ausstellung vornehmlich alter Bibeln diesen Eindruck nicht verstärken? Der inzwischen verstorbene Landesbischof D. Knolle hat bei der Eröffnung der vom Deutschen Bibelarchiv veranstalteten Bibelausstellung in der Staatsbibliothek gesagt, daß eine Verlebendigung der Bibel in der Gegenwart nur möglich sei, wenn wir uns Rechenschaft darüber geben könnten, wie die vergangenen Jahrhunderte jeweils von der Bibel Besitz ergriffen haben.

Zunächst freilich sehen wir ehrfürchtig die Zeugen der Vergangenheit. Da ist der riesige Pergamentband, den vor 700 Jahren in Hamburg der Schreiber Karolus im Auftrag des Domdekans Bertoldus vollendet hat. Erstaunlich die Schönheit und Regelmäßigkeit der Buchstaben, erstaunlich die geschickte Aufteilung des Raumes, erstaunlich auch, wie frisch die Farben der „Illumination“ sich gehalten haben. Da das Buch ja aufgeschlagen in einer Vitrine liegt, erfahren wir leider nur aus dem Katalog, daß eine Reihe von Miniaturen in ihm das Werden einer mittelalterlichen Pergamenthandschrift veranschaulicht. Da verkauft z. B. ein „Buchfeller“ dem heiligen Hieronymus Pergament. Oder Timotheus ist damit beschäftigt, einen Pergamentbogen auf einem Brett mit Bimsstein zu behandeln, während Paulus, in der linken Hand eine Gänsefeder und in der rechten ein Messer, gerade seinen zweiten Brief an die Korinther adressiert hat. Und dieses Buch wurde 1784 für 62 Mark Kurant nach Dänemark verkauft!

Das zweite Glanzstück der Ausstellung, die zweihundert Jahre jüngere Gutenbergbibel, ist im Schriftbild davon gar nicht so sehr verschieden. Aber eine Zeitwende liegt dazwischen, denn die eine ist geschrieben, die andere gedruckt. Auch hier kann man nur bewundern, wie Gutenberg durch gelegentliche Verwendung etwas schmalerer Typen zu einer fast individuellen Raumaufteilung gekommen ist. Kein Wunder, daß das Buch hundert Gulden kostete, eine Summe, für die man vierzehn Mastochsen oder auch ein Stadthaus kaufen konnte! Dreihundert Jahre hat es gedauert, ehe Gutenberg zweifelsfrei als Erfinder der Buchdruckerkunst anerkannt wurde. Bei ihrem umständlichen Titelblatt ist die entscheidende Schrift aufgeschlagen: „Hochverdiente und aus bewährten Urkunden wohlbeglaubte Ehrenrettung Johann Guttenbergs, eingeborenen Bürger zu Mayntz, aus dem alten Rheinländischen adeligen Geschlechte derer von Sorgenloch genannt Gänsefleisch, wegen der ersten Erfindung der nie gnug gepriesenen Buchdrucker-Kunst in der Stadt Mayntz, zu unvergänglicher Ehren der Teutschen Nation und insonderheit der löblichen uralten Stadt Mayntz mit gänzlicher und unwidersprechlicher Entscheidung des darüber entstandenen dreihundertjährigen Streits getreulich und mit allem Fleiß ausgefertigt von Johann David Köhler, Hist. P. P. O. zu Göttingen 1741.“

Viele Besucher der Ausstellung waren verwundert, deutsche Bibeln aus der Zeit vor Luther zu finden. 14 hochdeutsche und 4 niederdeutsche Ausgaben gab es bereits vor Luther!

Die Hamburger Bibel des Schreibers Karolus liegt natürlich für sich. Aber auch die Hamburgensien-Vitrine birgt manches Interessante und Nachdenkliche. Nur ein einziges Jahr dauerte es, daß Luthers von der Wartburg kommendes erstes Neues Testament in niederdeutscher Übertragung erschien. Das 18. Jahrhundert spiegelt manche Bemühungen wider, die an das heutige Mühen um Bibelrevision und Neuübersetzungen erinnern. Der Drucker Hermann Heinrich Holle — 1710 war bei ihm bereits in Wandsbek eine Bibel in fünf-facher deutscher Verdolmetschung erschienen — brachte 1711 eine Lutherbibel heraus, „wobey zugleich viele Wörter, die nach dem Griechischen deutlicher könnten übersetzt werden, angemercket sind. Nebst einem Anhange Apokryphischer Bücher . . .“. Einige photographierte Briefe zeigen, wie sehr er um diese Ausgaben mit dem Geistlichen Ministerium in Hamburg kämpfen mußte. Aus dem Jahre 1777 sehen wir das dickleibige Verzeichnis der Bibelsammlung, die sich der Hauptpastor von St. Katharinen Johann Melchior Goeze, der streitbare Kämpfer wider Lessing, angelegt hatte. Dazu kommt u. a. der erste von der Hamburg-Altonaischen Bibelgesellschaft veranstaltete Bibeldruck von 1818. Es ist, als spürten wir noch heute etwas von dem Atem jener Zeit.

Da es sich bei der Ausstellung nur um Schrift, Bild und Druck handelt, ist die Gegenwart nicht sehr reich vertreten. Wir nennen nur den von Meister Rudolf Koch auf Leinen gestickten Schriftteppich über Psalm 90, die vier Evangelien, gedruckt mit seiner schönen Evangelientype, und neun Holzschnitte von Gerhard Marcks zum Buche Jona.

Damit ist die Fülle des Gebotenen — erwähnt seien noch die berühmten Lüneburger Stern-Bibeln und als Beispiel der kulturellen Auswirkungen eine Ofenkachel mit der Darstellung des Balkens im Auge — bei weitem nicht erschöpft. Unsere Gemeinden sollten sich diese Ausstellung nicht entgehen lassen. Wir verdanken sie in erster Linie Frau Hildegard Vollmer; sie setzt sich mit großer Tatkraft für das Vermächtnis ihres Gatten, des Gründers des Deutschen Bibel-Archivs, Hans Vollmer, ein, und ist zuzeiten eine sehr warmherzige Führerin durch die Schätze der Ausstellung. Noch den Januar hindurch ist die Ausstellung werktäglich von 10 bis 16 Uhr, donnerstags nur von 18 bis 21 Uhr geöffnet.

Pastor Gerhard Schade

„Haus Lübscher Baum“ im neuen Gewande

Wiedereröffnung des altbeliebten Tagesrestaurants
mit separaten Klubräumen

Neugestaltung des Tanz-Casinos

Bauernschänke · Bar · Kegelbahn

Lübecker Straße 133 · Telefon: 25 56 07

75 JAHRE

1876 *Schneewittchen* 1951

Bäckerei · Konditorei · Kaffee

Hans Nagel, Ifflandstraße 1, Ruf 24 48 20

Kaffee-Brunns
Feinkost, Kolonialwaren
Weine, Spirituosen
 Lieferung frei Haus
 Hamburg 24, Güntherstr. 6
 Telefon 25 19 93

 **Konditorei**
Siegfried Nagel
 Jetzt auch eigene Bäckerei, Brot- und Backwaren
HAMBURG 24, Lübecker Straße 127
 Fernsprecher 25 15 77

Seit 12. November 1801
Hohenfelder Schäferhütte
 W. H. Otto Schmidt
 Hamburg 24, Lübeckerstraße 84
 Telefon 25 52 93, 25 49 31

Veranstaltungen des Museums für Hamburgische Geschichte im Monat Januar 1956

1. **Sonderausstellung**
 (ab 15. Januar): „Hamburg und sein Land-biet“, Aquarelle und Zeichnungen von Eduard Lorenz Lorenz-Meyer.
2. **Vorträge**
 - a) Mittwoch, den 18. Januar, 19 Uhr, Großer Hörsaal, Prof. Dr. G. Heberer, Göttingen: „Probleme und neue Forschungsergebnisse der menschlichen Abstammungsgeschichte“ (mit Lichtbildern), veranstaltet in Gemeinschaft mit dem Hamburger Vorgeschichtsverein.
 - b) Mittwoch, den 25. Januar, 19.30 Uhr, Großer Hörsaal, Prof. Dr. Heinrich Reincke, Hamburg: „Hamburgs Aufstieg zur Reichsfreiheit“. Der ehemalige Direktor des Staatsarchivs Ham-wird in diesem Vortrag über seine neuen For-schungen zur Geschichte von Hamburgs Kampf um seine Anerkennung als „Freie Stadt“ berichten. (Veranstaltet in Gemeinschaft mit dem Verein für Hamburgische Geschichte).
3. **Führungen**
 An jedem Mittwoch können die Besucher um 13 Uhr an einer Führung durch die Schiffabteilung teil-nehmen. Der Text des Tonbandes ist von Professor Dr. Hävernack verfaßt und gesprochen.
4. **Kulturfilm**
 Dienstags bis freitags werden um 11.30 Uhr im großen Hörsaal für unsere Besucher hamburgische Kultur-filme vorgeführt.
 Das Museum für Hamburgische Geschichte ist dienstags bis freitags und sonntags von 10 bis 16 Uhr, sonnabends von 10 bis 13 Uhr geöffnet. (Montags geschlossen.)

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus!!

Diese Redewendung trifft auch auf die BAVARIANA zu. Denn am 13. Januar 1956 erfolgt der offizielle Anstich des Senats-Bocks im Curio-Haus. Ihm folgt die BAVARIANA mit 10 großen feucht-fröhlichen, mit buntem Programm ausgestatteten Bockbier-Kappenfesten in der farbenprächtig zum Festhaus aus-gestalteten Halle der Bavaria- und St. Pauli-Brauerei. Die Vorbereitungen für diese Bockbier-Veranstaltungen lassen schon jetzt erkennen, daß sie bewußt und in Kenntnis der hamburgischen Mentalität von Ham-burgen für Hamburger aufgezogen werden. Schon der Name des Veranstalters, des weithin bekannten Gastro-nomen Otto Friedrich Behnke und die Vielzahl der beliebten Künstler bieten, verbunden mit der Tatsache, daß die Bavaria- und St. Pauli-Brauerei ihre neu erstellte, 1500 qm große, freitragende Halle freundlicher-

weise zur Verfügung gestellt hat, die Voraussetzung, daß diese erste BAVARIANA bei aufgeschlossener Be-teiligung der Hamburger jetzt und für die Zukunft ein hamburgisches Ereignis werden wird.

BAVARIANA

im
BAVARIA-FESTHAUS
 Millertor, Eingang Taubenstraße
 zehn große, leuchtfröhliche
BOCKBIER-KAPPENFESTE
 im Zeichen des SENATS-BOCK-ANSTICHS
 von Sonnabend, den 14. Jan., bis Sonntag, den 22. Jan. 1956
 täglich 20 Uhr
 Frühschoppen: Sonntags, den 15. und 22. Januar 1956, 11 Uhr

BAVARIANA Es wirken im tägl. Wechsel mit: die Gäste und Lieselotte Malkowski / Bernhard Jakschalt Richard Germer / Carl Bay / Hein Tilm Heinz Köllisch / Jan und Hein / Paul Lindemann Hans Kirchhoff / Hannes Priesterjahn / Klein Erna Das Hamburgische Blasorchester, Leitung Willy Suhr / Die Kapelle der Schützengilde Künstlerische Gesamtleitung: HEINZ KÖLLISCH

BAVARIANA Anstich am Sonnabend, d. 14. 1. 1956, 20 U., mit **PETER FRANKENFELD**

Am Freitag, dem 20. Januar 1956

BAVARIANA **HANS JOACHIM KUHLENKAMPFF** und Wahl der „MISS BAVARIA“

BAVARIANA 1. Preis ein wertvoller Pelzmantel 2. Preis 1 Fernsehgerät, 3. Preis 1 NSU Quickly weitere Sachpreise im Werte von 5000 DM

BAVARIANA An allen Tagen **Die Bodenprobe** mit weiteren Überraschungen u wertvollen Prämierungen

Ein Ereignis, hamburgisch, mit Hamburgern, für Hamburger
 Eintrittspreise: 14. und 20. Januar 1956 DM 2,50, an den übrigen Tagen DM 1,-; Frühschoppen — freier Eintritt
 Karten b d bek Vorverkaufsstellen u a d Abendkasse

Otto Friedrich
BEHNKE
 Verant: Betriebe

Norddeutsche Hotelmesse zeigt Snack-Bar

Die Norddeutsche Hotel-, Gastwirts- und Konditoren-messe in Hamburg, die vom 9. bis 15. März im Aus-stellungspark Planten un Blumen stattfindet, wird eine original-amerikanische Snack-Bar zeigen. Weitgehende Selbstbedienung, Beschränkung auf einfache Küche, zweckmäßige Raum- und Geräteanordnung sowie leichte Reinigungsmöglichkeit könnten die Snack-Bar in Deutsch-land zu einem ausgezeichneten Hilfsmittel für die Über-windung des Personalmangels im Gaststättengewerbe machen.
 (Hamburg-Information)

1863 **90 JAHRE** 1953
 Beerdigungs-Institut
AUGUST ESSEN
 Hamburg 24 · Güntherstraße 98
 Fernspr.: 25 04 87 · nach Geschäftsschluß: 59 17 74 u. 38 63 76

Weinstube Woerner Wartenau
 Ein Begriff für erlesene Weine
 Behagliches Klubzimmer ab 16.00 Uhr geöffnet
 Sonntags 11.00 Uhr Frühschoppen
 Flaschenverkauf ab 9.30 Uhr
WARTENAU 4 · RUF: 25 05 59

... und die Kamera von

FOTO-HELMS KUHMÜHLE 3-5 FERNRUF: 25 06 31



... für den Fotofreund, der schon eine Kamera besitzt, haben wir viele schöne Dinge am Lager, z. B. Ledertaschen, Stative, Filter und Sonnenblenden, Blitzgeräte, Belichtungs- und Entfernungsmesser, Vorsatzlinsen (sogar für die Box), Fotoalben und sämtliche Fachliteratur.

Wir beraten Sie gerne bei der Auswahl!

AUS DEM VEREINSLEBEN

Ein gelungener Weihnachtsschmaus

Bei einer Beteiligung von fast 90 Personen war unserem Eisbeinessen am 15. Dezember in schöner Erfolg beschieden.

Und — wir können es diesmal dankbar vermelden — die Teilnehmer waren so pünktlich erschienen, daß fast auf die Minute, nachdem der 1. Vorsitzende, Dr. Redeker, seine Begrüßungsworte gesprochen hatte, das Essen beginnen konnte. Dann hörte man allerdings nichts weiter als das von Akkordeonmusik sinnig umrahmte Geklapper der Teller und Bestecke...

Allgemein fand man das Essen ausgezeichnet und, was die Quantität anbelangt — nun, da müssen wir unserer Bertha Schmidt anerkennend bestätigen, daß sie nur vor Fülle stöhnende Gestalten hinterlassen hat, die nicht einmal — zunächst jedenfalls — durch die flotten Klänge von Walter Heilemann aus ihrer Eisbeinruhe zu erwecken waren.

Erst nachdem das „Schweinerne“ sich durch diverse Pilsener und Steinhäger einigermaßen innerlich verteilt hatte, kam Bewegung in die Gesellschaft, und — als Ausgleichsgymnastik — wurde dann bald fleißig das Tanzbein geschwungen. Walter Heilemann sorgte mit einigen lustigen Einlagen mit dafür, daß die Stimmungskurve weiter anstieg und unsere Mitglieder und Gäste aktiv und passiv auf ihre Kosten kamen.

Erst lange nach Mitternacht verließen die „Unentwegten“ die gastliche Stätte...

Es war ein gelungener Jahresabschluß, den alle, die dabei waren, in guter Erinnerung behalten werden.

Weihnachtsfreude für die Alten

Der Vorstand des HBV hatte beschlossen — wir berichteten bereits im November darüber —, den Armen und Alten unseres Stadtteils in diesem Jahr wieder eine Weihnachtsfreude zu bereiten.

Aus den Mitteln des Wohlfahrtsfonds und unter Hinzunahme eines Teilbetrages aus der Vereinskasse haben wir 24 bedürftigen Familien und Einzelpersonen Weihnachtspakete und zum Teil Geldgeschenke überreichen können.

Wie groß die Freude und Überraschung gewesen sein muß, beweisen die vielen so herzlich gehaltenen Dankschreiben, die wir nach dem Fest erhalten haben.

So war es auch für uns eine schöne Weihnachtsfreude — ist doch Geben seliger denn Nehmen.

Unsere Mitglieder Frieda Severin und Hans Will sei für das liebevolle Zurechtmachen der Pakete ge-

dankt, ebenso herzlich danken wir allen an der Beschaffung beteiligten Helfern.

Neue Mitglieder

Als neue Vereinsmitglieder begrüßen wir:

Augustin, Dorothea, Hausfrau, Neubertstraße 31

Hansen, Maria, Hausfrau, Graumannsweg 33

Höhenberger, Dietrich, Kaufmann, Lübecker Str. 72,

Ruf: 26 11 73.

Änderung des Mitgliederverzeichnisses

Ernst Schmitt, der kürzlich nach Bahrenfeld verzogen ist, hat wegen Umzuges seinen Austritt erklärt. Frau Bertha David scheidet krankheitshalber aus.

Unsere Geburtstagskinder

Unsere besonderen Glückwünsche gelten in diesem Monat

Konrad Frankenberg zum 70. am 9.1. 1956

- | | |
|-------------------------|----------------------------|
| 1.1. Heinrich Scheve | 8.1. Otto Bergmans |
| 1.1. Wilh. Scharneweber | 8.1. Walter Hagel |
| 3.1. Hans Essen | 10.1. Dr. Hoffmann-Pinther |
| 3.1. Otto Wickersheimer | 10.1. Hans Lang |
| 3.1. Paul Reuter | 11.1. Karl-Joh. Grote |
| 3.1. Wilhelm Blohm | 12.1. Hans Biel |
| 6.1. Wolfgang Burger | 13.1. Albert Schnell |
| 7.1. Erich Bischoff | 15.1. Carl Stangen |
| 8.1. Franz Schuld | 14.1. Hans Iska-Holtz jun. |
| 8.1. Gerda Höwe | 14.1. Siegfried Fischer |

Allen Geburtstagskindern herzliche Glückwünsche!

Jubiläum

Unser Mitglied Hermann Knaak hatte mit seiner Frau eine doppelte Freude, denn außer Weihnachten konnte er das Fest der Silberhochzeit feiern. Nachträglich herzlichen Glückwunsch!

Der Vorstand

Berichtigung

Unser Mitglied Konrad Frankenberg legt auf die Feststellung Wert, daß seine Anschrift Uhländstraße 4 lautet. Die im Mitgliederverzeichnis angegebene Anschrift Ekhofstraße 37 ist lediglich eine Betriebsadresse.

(Wir haben den Hinweis dankend zur Kenntnis genommen. Die Schriftleitung.)

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V. Schriftleitung: Harry Laudien, Hamburg 24, Neubertstraße 50, Telefon 25 04 83. Verantwortlich für Anzeigen und Druck: Gremmer & Kröger, Hamburg 24, Eisenstraße 15, Tel. 25 02 68. Signierte Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder.